

# 60 000 Euro gehen an Schule in Burkina Faso

**Spende Berliner  
Architekt leitet Projekt**

Von unserem Reporter  
Martin Köhler

■ **Nußbaum.** 60 000 Euro spendet die Hevert Foundation an das Schulprojekt „Bausteine für Gando“ ins afrikanische Land Burkina Faso. Grund für die Großspende ist das 60. Unternehmensjubiläum, das Hevert heuer bei bester Gesundheit feiern kann. Zudem ist das Unternehmen bereit, einen Cent pro verkaufter Verpackung Arzneimittel für „Bausteine für Gando“ zurückzulegen und regelmäßig an den Gründer des Projekts, Francis Kéré, weiterzuleiten.

Vor zehn Jahren begann das Engagement des Nußbaumer Unternehmens für das Land am südlichen Rand der Sahara. Zuvor, so erläuterte Geschäftsführer Mathias Hevert am Samstagnachmittag im Rahmen der eintägigen Jubiläumsfachtagung für Naturheilkunde, habe man beispielsweise für Flutopfer gespendet. „Aber außer einer Spendenquittung haben wir ganz wenig gesehen von unserer Hilfe“, gab er zu bedenken.

Als Hevert im Fernsehen eine Dokumentation über Kérés Schul-



**Symbolische Scheckübergabe an Diébédo Francis Kéré: Mathias, Sarah und Marcus Hevert spendeten zum 60. Firmenjubiläum etwas mehr.**

Foto: Martin Köhler

projekt gesehen und ihn – „Schicksal oder Zufall“ – im ICE persönlich getroffen habe, sei die spontane Entscheidung gefallen, dass Hevert sich um afrikanische Schulkinder kümmern wolle. Und zwar langfristig, hob der Geschäftsführer hervor.

Der 51-jährige Kéré arbeitet als Architekt in Berlin-Kreuzberg und

nimmt weltweit Aufträge an. Als gebürtiger Bürger von Burkina Faso habe er aber niemals seine Wurzeln vergessen und wisse, welch Gnade ihm beschieden gewesen sei, in Deutschland studieren zu können. Alle Jugendlichen in Schwarzafrika träumten von Europa, referierte er in Nußbaum, doch wichtiger sei es, ihnen eine

Chance auf ein gutes Leben in der Heimat zu geben. Das gehe nur durch Bildung. Kéré zeigte sich gerührt, dass Hevert Arzneimittel nun sogar 60 000 Euro auf einmal spendete.

War es ursprünglich sein Ziel, eine Grundschule zu bauen, so steht dieses Gebäude aus Lehm und mit einem raffiniert gestalteten Dach

zur Entlüftung nun schon seit 2004. Als Nächstes würde der Architekt gern eine weiterführende Schule in Gando bauen. Der größte Teil des Hevert'schen Geldes werde hierfür verwendet, informierte Kéré. Weiter ging er auf die politischen Wirren im Land ein, nachdem es 2015 zum wiederholten Mal zum Putsch kam. Der Architekt versprach, dass sein Großprojekt davon unberührt bleibe.

Die weitaus größere Herausforderung habe es dargestellt, die „Alten“ im 2500-Einwohner-Dorf davon zu überzeugen, dass schulische Bildung der Schlüssel sei, Armut und Hoffnungslosigkeit entgegenzuwirken. Nachdem die Grundschule gebaut war, erweiterte Kéré das Areal zum richtigen Schulzentrum: Lehrerwohnungen, unterirdische Wasserspeicher, ein Toilettenrakt und eine Bücherei wurden gebaut. Es sei ihm gelungen, alle Bürger des Dorfs in diesem Projekt zu vereinen, wie er auf zahlreichen Bildern zeigte.

Das abschließende Wort gehörte Hevert, der scharfsinnig feststellte: „Was Francis Kéré tut, kann kein Entwicklungshelfer leisten, da er Einheimischer ist.“ Ein großer Beifall der versammelten, rund 70 Naturheilkundler schloss den Ausflug nach Burkina Faso dann ab.